

Auer Tageblatt

Abzugspreis: Durch unsere Seiten frei ins Haus monatlich 80 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 70 Pfg. u. wöchentlich 20 Pfg. Bei der Post bestellt und nicht abgeholt vierteljährlich 2.00 M., monatlich 80 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.80 M., monatlich 70 Pfg. Einmalige Anzeigen im Anzeigenkabinett, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Anzeigenblätter und Anzeigenscheine, sowie alle Postanfragen und Bestellungen nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: **Auer Sonntagsblatt.**
Erscheinungszeit der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 55.
Für unvorbelegte eingehende Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abzugspreis: Die jedes wöchentlich erscheinende Seite kostet für Anzeigen aus Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 20 Pfg., monatliche Anzeigen 20 Pfg., Anzeigenscheine für Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 20 Pfg., sonst 30 Pfg. Bei größeren Abzügen entsprechende Ermäßigung. Anzeigenannahme bis 10 Uhr abends. Für Fehler im Weg kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 252

Montag, den 29. Oktober 1917

12. Jahrgang

Zusammenbruch der italienischen Isonzofront.

Deutsche Truppen stehen vor Udine. Die Gefangenenzahl von 100 000, die Zahl der erbeuteten Geschütze von 700 im dauernden weiteren Anwachsen.

Die Wucht deutscher Vergeltung. Italiens Heimholung.

Görz wiedergewonnen, Montebelluna, Cividale besetzt, über 100 000 Gefangene, über 700 Geschütze erbeutet.
Das sind die Riesenerfolge der deutsch-österreichisch-ungarischen Abrechnung mit Italien bis gestern. Allüberall in deutschen Landen und denen unserer Verbündeten löst sie unbeschreibliche Freude aus. Feiern auch wir in unserem Auer Tale die über alles Lob erhabenen unvergleichlichen Leistungen unserer Truppen und ihrer Führung. Jubel und Jubel herrsche in diesen Tagen herrlicher deutscher Siege. Freude und Freude tue sich kund über die deutschen Schicksale über den ungetreuen Bundesgenossen. Zerschmetterung und Drauen komme über sein Land. Das ist das gerechte Schicksal für den freivolten Kriegsverlängerer. Schmäckt die Häuler.

Flaggen heraus!

Aber auch Tage der Dankbarkeit sollen diese Jubeltage sein. Dankbar wollen wir aufblicken zu Gott, der uns die Faust erheben ließ zu rächen und zu strafen, wer uns schändlich verbrochen in den Rücken fiel. Und geloben wollen wir erneut in diesen Tagen, auszuhalten und durchzuhalten bis die Zeit gekommen ist, wo man endlich der deutschen Friedensbereitschaft entgegenkommen wird. In drei Tagen unserer Offenheit wurde den Italienern die Frucht vierzehnmönatigem schweren Ringens aus der Hand geschlagen. Die 500 000 Italiener, die der Besitz von Görz gekostet hat, haben umsonst gebüht. Der Traum vom größeren Italien ist ausgeträumt, das Ende steht herauf. Mag seiner Wiedergewinnung auch eine alles in den Schatten stellende politische Bedeutung zukommen, militärisch bedeutungsvoller ist die Heeresstraße des Sieges, an der Görz nur eine Etappe ist. Wie viel Blut ist geflossen um den Arz, den Arz, den Arz, den Monte Sabotino, den Monte Santo, den Monte San Gabriele — um Görz! Die Blüte des italienischen Heeres liegt hier begraben, ungeheures Material ist ausgebeutet worden, um die Fronte nach Triest zu sprengen, selbst Engländer und Franzosen haben zuletzt dabel mitspielen — alles war vergebens. Mehr als das: Montebelluna ist von der österreichisch-ungarischen Heeresleitung gleich zu Beginn des Krieges aus strategischen Rücksichten kampflos geräumt worden, Cividale, die erste Stadt in der venetianischen Ebene, war ebenfalls stets unmittelbarer wichtiger italienischer Besitz. Wiebezeugt beweist es sich, daß die Einheitsfront, die die Gegner in so vielen Reden gefeiert haben, auf unserer Seite verwirrt ist. Die heldenmütigen Abwehrkämpfe unserer Truppen im Westen, die Siege, die auf sandrücken Leichterfeldern und an der Mone gegen eine ungeheure Uebermacht erfochten wurden, sie haben die Voraussetzungen für die Vertreibung der Italiener aus dem Görzischen geschaffen, auch die Männer an der Westfront haben Anteil an dem Vorbeir der Kämpfer in Italien.
Ergänzend zum gestrigen Heeresbericht wird noch aus Berlin gemeldet:

In Italien schreiten die Verbündeten von Erfolg zu Erfolg. In ungeheuren Kampf- und Marschleistungen haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen das schwierige Gebirge überdritten und die Ebene erreicht. Cividale wurde am 27. Oktober abends von deutschen Truppen, Görz am selben Abend von österreichisch-ungarischen Truppen erobert. In wenigen Tagen ist die Gefangenenzahl auf mehr als 80 000 Mann gestiegen und über 600 Geschütze sind erbeutet worden. Was sonst noch an Kriegsmaterial und Beute in dem zerklüfteten Gebirgslande steckt, läßt sich nicht abzuschätzen übersehen. Bei dem schnellen und siegreichen Vordringen bleibt keine Zeit zur Zählung und Bergung. In wenigen Tagen hat Cadorna nicht nur den Gewinn eines 21-jährigen Krieges eingebüßt, in dem er allein bis zum 1. Juli 1 600 000 Mann liegen ließ, und der Italien bis jetzt 23 Milliarden gekostet hat, sondern auch weiter italienische Gebiete dem Feinde überlassen müssen. Vor diesem einzig dastehenden Erfolge werden für immer die Lagen der Entente über den gesunkenen Kampfwert der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen verstummen müssen. Entsprechend dem guten Fortgang ist die Stimmung der Truppen kampfesfreudig und siegeszuversichtlich.

In Flandern wurden an der Küste mehrere feindliche Monitore und Zerstörer von unseren leichten Seestreitkräften und Seefliegern vertrieben. Auf zwei der Zerstörer wurden Treffer beobachtet. Auf dem Großkampffeld folgte nach vormittags einsehendem starken Feuer ein feindlicher Angriff

Abendbericht über die Kriegslage

100 000 Gefangene, über 700 Geschütze!
Amtlich wird aus Berlin gemeldet vom Abend des 28. Oktober: In Flandern lebhafteste Feueraktivität bei Dignulden und im Southouster-Wald. Am Dije-Vlone-Kanal bei Plain weitere Kämpfe. — Im Osten nichts Wesentliches. — Die italienische 2. und 3. Armee sind im Rückzug nach Westen. Unsere Verfolgung ist vom Gebirge bis zum Meer in schnellem Fortschreiten. An Gefangenen sind bis jetzt 100 000, an Geschützen über 700 gezählt worden.

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. Oktober 1917.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Tunst und Rebel schränken in Flandern die Kampfaktivität ein.
Trotzdem war längs der Yser das Feuer lebhaft. Es erreichte, besonders bei Dixmuiden große Heftigkeit. Vorstöße feindlicher Abteilungen nördlich der Stadt scheiterten.
Zwischen dem Southouster-Wald und der Yps belegte der Gegner unsere Kampfzone mit einzelnen starken Feuerwellen. Englische Infanterie, hinter Feuerweilen, von Rauchgranaten vorgehend, griff nördlich der Bahn Boefinghe-Staden an. In unserer Abwehrwirkung brachen die Sturmwellen zusammen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames stürmten starke, französische Kräfte nach heftiger Artillerievorbereitung zweimal bei Draai an. Von unserem Feuer an einzelnen Stellen durch Gegenstoß unserer Grabenbesatzung gestoppt, mußte der Feind zurückweichen. Er hatte schwere Verluste und ließ Gefangene in unserer Hand.
Bei den anderen Armeen nur stellenweise ausbleibende Gefechtsaktivität.

Seit dem 22. Oktober verloren die Gegner durch Luftkampf und Abwehrfeuer 48 Flugzeuge, davon 3 im Heimatgebiet. Leutnant Müller schoß den 30. und 31., Leutnant von Bülow den 22. und 23. feindlichen Flieger ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.
Mazedonische Front.

In Viden von Monastir, im Ternaobogen und von Vardac bis zum Doiran-See bekämpften sich die Artillerien lebhaft.

Italienische Front.

Der durch die Erfolge gefüllte Kampf der deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen unter Kommando des Generals der Infanterie Otto von Besel hat die ganze italienische Isonzofront zum Zusammensturz gebracht.
Die geschlagene 2. italienische Armee ist im Zurückfluten gegen den Tagliamento.
Die 3. italienische Armee hat sich im Angriff auf ihre Stellungen von der Wippach bis zum Meer nicht gestellt. Sie ist im eiligen Rückzug längs der adriatischen Küste.
Auch nördlich der breiten Durchbruchslinie ist die italienische Front vom Kärnten bis zum Piäken-Wah im Schwanken. Feindliche Nachhutversuche bisher vergeblich, das ungeflümmte Vordringen der verbündeten Armeen zu hemmen. Deutsche Truppen stehen vor Udine, dem bisherigen Hauptquartier der Italiener.
Österreichisch-ungarische Divisionen haben Cormons genommen und nähern sich im Küstenstrich der Landesgrenze. Alle Straßen waren von regellosen Fahrzeugkolonnen der italienischen Armeen und Bevölkerung bedeckt. Die Gefangenenzahl und Beutezahl sind dauernd im Anwachsen. Heftige Gewitter, verbunden mit schweren Niederschlägen, entluden sich gestern über dem gewaltigen Kampffeld der 12. Isonzofront.

Der erste Generalquartiermeister

(W. Z. B.)
Ludendorff.

westlich des Southouster Waldes. Starke Masseneinfälle liehen Franzosen und Engländer nur einen unbedeutenden Streifen Bodens in dem schlammigen Trichterfeld östlich Merdem gewinnen. Auch dieser Angriff erhöhte wiederum die unnützen Blutopfer unserer westlichen Gegner. Das feindliche Feuer blieb auch tagsüber lebhaft und steigerte sich zeitweise am Nachmittag zu Trommelfeuer. Es dehnte sich in großer Stärke auch nördlich des Großkampffeldes, besonders beiderseits Dixmuiden aus. Wiederholt wurden rückwärtige belgische Ortschaften planmäßig beschossen.

In der Isonzofront wurden nördlich Braye 8 Uhr vormittags mehrere feindliche vorstößende Kommandos abgeschlagen und Gefangene eingebracht. Nachmittags und abends setzten nach starker Artillerie- und Minevorbereitung tiefgegliederte französische Angriffe ein, die unter blutigen Feindverlusten scheiterten. Zahlreiche Gefangene, 3 Maschinengewehre und Schnellabgewehre blieben in unserer Hand.

Das Generalkommando ordnet nach einem soeben eingegangenen Telegramm das Flaggen von dienstlichen und behördlichen Gebäuden an.

Wir wiederholen daraufhin nochmals den oben ausgesprochenen Ruf „Flaggen heraus!“

Bestürzung in Italien.

Die Bestürzung über die Ereignisse am Isonzo dringt in Italien alles Interesse an der Ministerkrise zurück. Der Corriere della Sera sucht das schwer erregte Publikum durch den Hinweis aufzurichten, daß auch den anderen Mächten im Weltkrieg zuweilen Mißgeschick beschieden war, so den Deutschen bei Verdun. Gegen Italien habe sich diesmal alles verschwor. Der Zusammenbruch Russlands, die durch Ungunst des Geländes ermöglichten geheimen Vorbereitungen des Feindes, endlich sogar die Elemente, der das Isonzotal erfüllende dichte Nebel und der Wind, der die abkühlenden Gasmassen in die italienischen Linien hineintrief, benannten die Verteidigung an vielen wichtigen Punkten. Das Blatt mahnt das Volk, die notwendigen Opfer mit Mannesmut zu tragen. In solchen Augenblicken müsse das Volk sich seiner erhabenen Aspirationen würdig erweisen. Trotz alledem werde die Hoißkation liegen. Auch der Secolo sucht die Bevölkerung durch Hinweis auf Verdun zu beruhigen. Die gedäumte Wainstizza Stellung habe übrigens nur denselben Wert gehabt. Der Sektor des mittleren Isonzo mit Görz bleibe unangefastet. Gemäß, der heutige Bericht sei nicht erfreulich, aber das Volk möge den Westfronten nicht Wehße schenken und das kämpfende Heer durch sein Siegesvertrauen unterstützen. Auch der Secolo sagt, daß die Witterung die Österreicher und Deutschen begünstige. Faßt man die Nachrichten in den verschiedenen Blättern zusammen, so scheint doch ziemlich die Bestürzung in Italien zu herrschen. Die Agenzia Stefani begründet die Räumung des Wainstizza Plateaus durch den feindlichen Vorstoß auf Cividale, der die in Wainstizza stehenden italienischen Truppen der Gefahr der Umzingelung aussetzte. Im Interesse eines besseren Widerstandes gelte es, die Front zu verkürzen. Der Kampf sei mehr als schwer. Seine Wahrscheinlichkeit seien ungewiß, und der Feind besitze nicht nur eine überaus zahlreichere Artillerie, sondern auch den Vorteil des Angreifers. Die Lage sei zweifellos ernst. Das Oberkommando ergreife aber alle notwendigen Maßnahmen.

Petit Journal meldet aus Rom: An der italienischen Front erwidern über 5000 Geschütze das feindliche Feuer. An der Abwehraktion nehmen allein 500 englische und französische Geschütze teil. Wie Schweizer Blätter von der italienischen Grenze melden, sind Dienstag nacht alle italienischen Häfen des Adriatischen Meeres für gesperrt erklärt worden.

Italienische Eingekündigungen.

Giornale d'Italia schreibt: Um den Widerstand der italienischen Truppen besser organisieren zu können, mußten gewisse Punkte vor den feindlichen Truppen geräumt werden, was der Verteidigung zugute kommt. Man dürfe nicht vergessen, daß gewisse Stellungen nur einen geringen Defensivcharakter haben, sobald ein großer Offensivsturm dagegen ansetzt. Corriere della Sera meint: Der Feind hat unter ausgezeichneten Gelände-

fen
nen
ten
ng.
ur
ber
zu